



Potenzielle Gegenkandidaten



Roland Weißmann Geschäftsführer des ORF-Zukunftsprojekts ORF-Player. Bestens vernetzt in der ÖVP, auch Niederösterreicher (Stichwort Ost-Achse). Gilt als Fixstarter für den Chefposten, falls die ÖVP in letzter Minuten doch einen eigenen Kandidaten aufstellt. Bleibt Wrabetz, wird Weißmann vermutlich kaufmännischer Direktor werden. Problem hier, ohne dass es

direkt mit ihm etwas zu tun hat: Mit Weißmann, Totzauer und Hofer sind relativ viele Vertreter der sog. Ost-Achse für einen Posten im Spiel. Das könnte auch ein Grund sein, warum andere etwa *SN*-Chefredakteur Manfred Perterer ohne dessen Zutun gern als West-Kandidaten im Ring sähen.

Thomas Prantner Stv. Direktor für Technik, Online und Neue Medien und ehemaliger Marketing- und Kommunikationschef des ORF; hat das Erfolgsprojekt ORF-TVthek begründet und aufgebaut. Es ist möglich, dass er als bürgerlich-unabhängiger Kandidat in den Ring steigt. Gilt politisch als bestens vernetzt.



© ORF/Hans Leitner

Potenzielle Quereinsteiger



Christine Strobl Galt als ernsthafteste Überraschungskandidatin. Medienmanagerin und Tochter des CDU-Politikers Wolfgang Schäuble; bis vor Kurzem Chefin der ARD-Produktionsfirma Degeto; wurde als Variante von außen für den Posten des ORF-Generaldirektors genannt. Das Problem hier: Strobl wurde vor Kurzem neue ARD-Programmdirektorin.

Inga Leschek Geschäftsführerin des Produktionsunternehmens Norddeich TV (produziert für die RTL-Gruppe). Ihr Österreichbezug: Leschek kommt von der Produktionsfirma Tresor TV, die sie seit 2005 als Geschäftsführerin in Österreich leitet. Davor u.a. bei „Neue Sentimental Film“, Produktionsleiterin beim ORF und bei ATV tätig.



© MG RTL D

Thomas Arnoldner A1 Telekom Austria Group, kandidierte 2016 auf der Bundesliste für die ÖVP wird immer für die Variante „Kandidat von außen“ genannt. Hat einen guten Draht zu Sebastian Kurz.



© A1 Telekom Austria Group

Günther Helm Ex-Chef des Discounters Hofer und derzeit CEO der Drogeriemarkt-Kette Müller; er ist immer dann im Spiel, wenn es um einen „branchenfremden“ Manager geht. Käme übrigens auch als kaufmännischer Direktor infrage, falls Roland Weißmann ORF-Chef würde.



© Hofer



© ORF/Thomas Rarnstorfer (2)

Alexander Hofer Ebenfalls aus Niederösterreich; der derzeitige ORF 2-Manager hat mit seinem Sender aktuell einen guten Lauf und gilt auf alle Fälle als „direktorabel“. Wie auch bei Totzauer gilt für ihn: Falls er Direktor wird, stellt sich die Frage, ob die derzeitige Channelstruktur erhalten bleibt. Es könnte aber auch das Gegenteil passieren. Die Channel-Manager könnten aufgewertet

und die bisherige Ressort-Einteilung der Direktoren könnte radikal neu definiert werden.

Martin Radjaby Erfolgreicher Ö3-Manager und später Werber (Jung von Matt), dann Erste-Marketing- und -Kommunikationschef, hat sich vor Kurzem selbstständig gemacht. Wird von den Grünen für einen ORF-Direktorenposten favorisiert. Manchen schwebt er als neuer Hörfunk- und Digitaldirektor des ORF vor. Gilt als Macher. Allerdings erscheint sein Interesse, zum ORF zu gehen, als „überschaubar“. Wie zu hören ist, würde er nur kommen, wenn er tatsächlich umrühren kann und genau das könnte in den derzeitigen ORF-Strukturen das Problem sein.



© Wolfigan Zac

Weitere potenzielle Kandidaten

Wie in den letzten Tagen zu hören war, gelte auch *SN*-Chefredakteur **Manfred Perterer**, einer der anerkanntesten Journalisten des Landes, als potenzieller Infodirektor. Sein Interesse dürfte sich in Grenzen halten, scheint er doch in seiner derzeitigen Position ausgesprochen zufrieden. Und neben **Matthias Settele** (TV Markiza) sollen auch die derzeitigen ÖVP-Stiftungsräte **Gregor Schütze** und **Matthias Limbeck** als (landes)direktorabel gelten.